

Christine Pütz

Parteienwandel in Frankreich

Präsidentschaftswahlen
und Parteien zwischen
Tradition und Anpassung



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
1. Einleitung	13
1.1 Parteienwandel in Frankreich.....	14
1.2 Die Einflußlogik von Institutionen und Traditionen	17
1.3 Die Erklärung von Parteienwandel in der Parteienforschung	22
1.4 Fallstudie Frankreich und Parteienvergleich.....	27
1.5 Datengrundlage	32
1.6 Aufbau und Vorgehensweise	36
2. Der Mythos der schwachen Parteien in der französischen Politikwissenschaft	41
2.1 Das Bild der schwachen Parteien im Spiegel der Verfassungsgeschichte Frankreichs	43
2.2 Das Konzept der <i>parti présidentiel</i> und die Betonung der Parteienschwäche in der V. Republik	48
2.2.1 Die Strukturmerkmale der <i>parti présidentiel</i>	51
2.2.2 Kritik am Konzept der <i>parti présidentiel</i>	54
3. Systemlogik für die Parteien in der V. Republik	57
3.1 Regierungssystem und neuer Institutionalismus	57
3.1.1 Die Parlamentarismus-Präsidentalismus-Typologie und die Systemlogik für Parteien	58
3.1.2 Gewaltenteilung und Parteien in der V. Republik.....	68
3.1.3 Parlamentarismus in der V. Republik und Systemlogik für die französischen Parteien.....	82
3.2 Neu definiertes Konzept der <i>parti présidentiel</i>	86
3.3 Erweiterter Institutionenkatalog	90
4. Parteilogik und Parteitradition in der V. Republik.....	99
4.1 Die gaullistische Partei: Eine zentralistische „Führungspartei“	100
4.2 Die sozialistische Partei: Eine demokratische Mitgliederpartei	104
4.3 Die Parteien der Mitte und der bürgerlichen Rechten: Eine dezentrale Honoratiorenpartei	108
4.4 Parteienvergleich: Unterschiedliche Ausgangsbedingungen.....	112

5.	Anpassungsprozesse: Von der frühen V. Republik bis zur Neugründung in den 1970er Jahren	117
5.1	Die gaullistische Partei: V. Republik als Programm	118
5.1.1	Präsidentialistische Verfassungsauslegung und führende Rolle de Gaulles	118
5.1.2	Die Gründung der RPR als Resultat erster Anpassungsprozesse	125
5.2	Die sozialistische Partei: Von der Ablehnung zur Akzeptanz der Verfassung	129
5.2.1	Fehlende Einheit von Parteivorsitz und Präsidentschaftskandidatur	129
5.2.2	Die Gründung der PS als Resultat erster Anpassungsprozesse	137
5.3	Die Parteien der Mitte und bürgerlichen Rechten: Fortbestehende Divergenzen	140
5.3.1	Heterogenität als Dilemma für die Schaffung einer gemeinsamen Strategie	140
5.3.2	Die Gründung der Union pour la Démocratie Française	152
5.4	Parteienvergleich: Parteienwandel zwischen Tradition und Anpassung	158
6.	Anpassungsergebnisse: Die Strukturmerkmale der Parteien	163
6.1	Rassemblement pour la République: Ein unvermutet schweres Erbe	165
6.1.1	Parteiivorsitz: Führungsprinzip und Machtkonzentration	166
6.1.2	Präsidentschaftskandidatur: Die Bürde des gaullistischen Erbes	179
6.2	Parti Socialiste: Systemkonform wider Erwarten	190
6.2.1	Parteiivorsitz: Machtkonzentration in pluralistischen Parteistrukturen	191
6.2.2	Präsidentschaftskandidatur: Konsequente Parteikandidaturen	202
6.3	Union pour la Démocratie Française: Die schwere Last der Traditionen	212
6.3.1	Parteiivorsitz: Führungsschwäche in der Parteienkonföderation	214
6.3.2	Präsidentschaftskandidatur: Die Bürde des schwachen Parteivorsitzenden	226
6.4	Parteienvergleich: Wechselspiel von Tradition und Anpassung	238
7.	Schluß	249
7.1	Die Rolle der Parteien in der V. Republik Frankreichs	250
7.2	Tradition und Anpassung: Zu den Bedingungen von Parteienwandel	255
7.3	Ausblick	259
	Literaturverzeichnis	263
	Primärdokumente	263
	Monographien und Aufsätze	265
	Anhang	291
	Liste der geführten Interviews	291
	Tabellen	294